

Fachklinik

Ludwigsmühle

Psychosomatische Fachklinik
für Abhängigkeitserkrankungen





Die Fachklinik **Ludwigmühle**

Fakten

Die Fachklinik Ludwigmühle ist eine Einrichtung zur stationären Behandlung von drogen- und mehrfachabhängigen Frauen und Männern mit integrierter Adaptionsphase. Zum Angebot gehören auch Kombinationsbehandlungen (stationär / ambulant).

Die "Ludwigmühle" ist eine Einrichtung, die aus der Tradition der therapeutischen Gemeinschaft entstanden ist. Sie verbindet aktuelle klinische Behandlungsansätze mit den bewährten Elementen der therapeutischen Gemeinschaft.

Die Klinik liegt im südlichen Rheinland-Pfalz, im Landschaftsschutzgebiet der Queichauen in Lustadt, zwischen Landau und Speyer.

Besonderheit

Im Rahmen des Reha-Fallmanagements können Rehabilitanden der DRV Rheinland Pfalz sowohl vor der Aufnahme in die stationäre Rehabilitation als auch nach der Entlassung bis zu 6 Monaten intensiv begleitet werden.





Ludwigsmühle kompakt

- Plätze** In der Ludwigsmühle stehen insgesamt 54 Plätze zur Verfügung, davon 12 Plätze in der Adaption im Innenstadtbereich von Landau.
- Dauer** Die Dauer der Behandlung richtet sich nach den individuellen Notwendigkeiten. Entsprechend individueller Diagnostik wird im Rahmen einer gemeinsamen Therapieplanung die Therapiedauer für die einzelnen Therapiephasen festgelegt. Die maximale Therapiedauer liegt in der Phase I (Kernphase) bei 6 Monaten, in der Phase II (Adaptionsphase) bei 3 - 4 Monaten. Bei entsprechender Indikation sind Kurzzeitbehandlungen (2 - 4 Monate) möglich.
- Extra** Auffang- und Rückfallbehandlungen werden angeboten.
- Team** In der Fachklinik arbeiten erfahrene Fachkräfte interdisziplinär unter medizinischer und psychologischer Leitung zusammen.
- Netzwerk** Die Fachklinik Ludwigsmühle arbeitet sowohl im Verbund mit den eigenen Einrichtungen (Therapieverbund Ludwigsmühle), als auch mit anderen Anbietern des Hilfesystems regional und überregional zusammen.
- Module** Diagnostik, psycho-, arbeits- und sozialtherapeutische Angebote in Gruppen und einzeln, Bio- / Neurofeedback, edukative Indikationsgruppen, psychiatrische Mitbehandlung, interne und externe Belastungserprobungen, Sport, Freizeitgestaltung.
- Weitere vorgehaltene Hilfeangebote im Verbund: ambulante Therapie, ambulante Nachsorge, stationäre Nachsorge/ Betreutes Wohnen, Suchtambulanz, Arbeitsprojekte.
- Homepage** www.ludwigsmuehle.de

Die Konzeption

Unser Selbstverständnis

Der Arbeit des Therapieverbundes Ludwigsmühle liegt ein ganzheitliches Menschenbild zu Grunde.

Die Würde des (abhängigen) Menschen zu achten ist ein Leitgedanke unseres konzeptionellen Ansatzes.

Die Abhängigkeit von psychotropen Substanzen sehen wir als Symptom einer Störung, die über die alleinige Abhängigkeit von Suchtmitteln hinaus geht. Oft verbergen sich hinter dem Suchtgeschehen tiefer liegende Leidenswege, die nur mit Hilfe der Suchtmittel ausgehalten werden.

Gegenseitiges Respektieren und Verstehen der bisherigen Lebensweise mit allen Vor- und Nachteilen sind die Voraussetzungen für

eine Neueinschätzung der bisherigen Lebensgestaltung und eine Öffnung für einen Veränderungsprozess.

In der therapeutischen Auseinandersetzung können sich dann neue Sichtweisen entwickeln und entfalten.

Ein ganzheitliches Menschenbild ist für uns die Voraussetzung zum Verstehen und zur therapeutischen Begleitung von Suchtkranken.



Die Konzeption

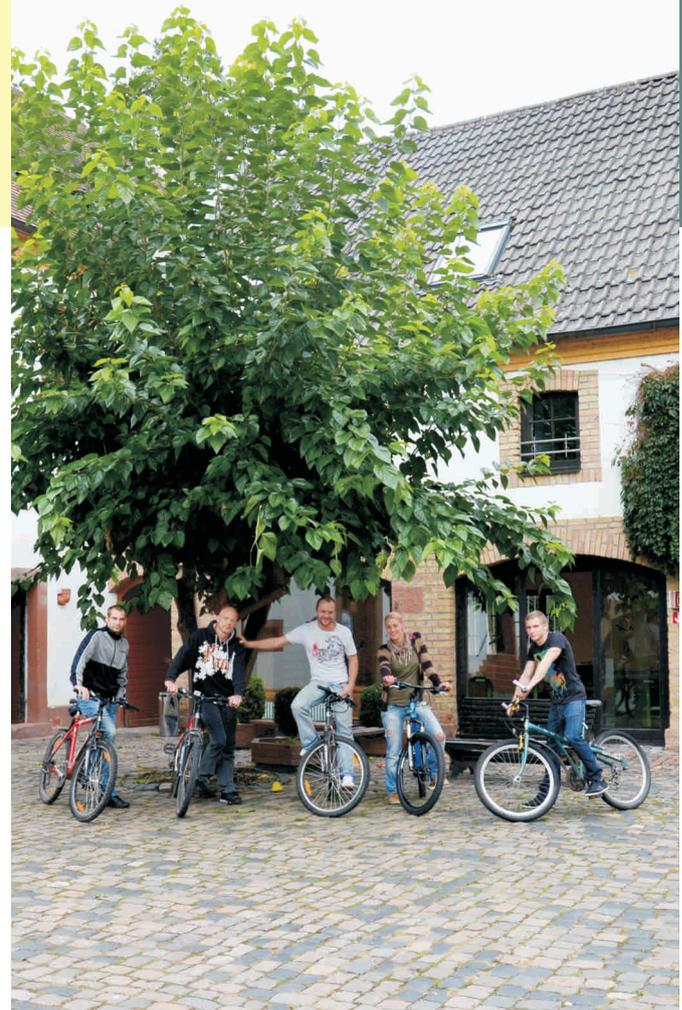
Unser Ansatz

Das Loslassen der bisherigen Lebensweise ist oft schwer und belastend. Therapie ist ein wichtiger Schritt, neue Lebensstrategien, neue Beziehungsformen und ein neues Sinnverständnis zu entwickeln.

Die therapeutische Atmosphäre soll mit dazu beitragen, dass der Einzelne sich vor dem Hintergrund seiner Lebensgeschichte und seiner Familientraditionen angenommen und geschätzt fühlt.

Der einzelne Mensch wird mit seinen körperlichen, sozialen, seelischen und geistigen Bedürfnissen, Kränkungen und Fähigkeiten gesehen.

Den Grundbedürfnissen nach Anerkennung und nach sinnstiftender Lebensgestaltung wird in besonderem Maße Rechnung getragen.



Neue Wege gehen

Ausblicke

Das Therapiesetting ist darauf ausgerichtet, eine neue Einstellung zu Drogen und zum Leben ohne Drogen zu finden, um auf gesündere Weise am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu können.



Der Körper

Die medizinische Versorgung beinhaltet:

- Unterstützung bei Restentgiftung und dem Ausschleichen eines Substituts
- die Mitbehandlung die Reha beeinträchtigender weiterer Erkrankungen
- die Förderung des Gesundheitsbewusstseins
- Hilfe bei der Verbesserung der körperlichen Fitness

Die Seele

Die psychotherapeutische Behandlung dient:

- der Bewusstwerdung der eigenen zerstörerischen Kräfte und deren Hintergründe
- der Bearbeitung seelischer Konflikte und Traumata
- dem Aufbau eines positiven Bezugs zu sich selbst und zum Leben
- der Selbstwertstärkung
- der Aufarbeitung der biographischen Geschichte
- der Verbesserung der Konflikt- und Kritikfähigkeit

Der Geist

Das Leben in der Ludwigsmühle bietet:

- Wiederentdeckung der Lebensfreude
- neue Sinnerfahrungen
- Spiritualität und religiöse Auseinandersetzungen
- Entspannung und kreative Tätigkeiten



Substitutionsgestützte Behandlung

In das Behandlungsangebot der Fachklinik Ludwigmühle wurde ein besonderer Baustein für die Rehabilitation substituierter Drogenabhängiger integriert.

Zielgruppe sind opiatabhängige Frauen und Männer, die über eine hinreichende Behandlungsmotivation verfügen und die Ziele einer Rehabilitation erreichen können, jedoch derzeit nicht in der Lage sind, sich auf eine Behandlung ohne medikamentöse Unterstützung mit Substitutionsmitteln ein zu lassen. Das Angebot ist auf 5 Plätze begrenzt.

Besonderheit

Die Therapie kann substitutionsgestützt begonnen werden. Das Substitutionsmittel wird bei engen Vorgaben in der Eingangsphase weiter gegeben und dann ausgeschlichen. Auch hier gelten die allgemeinen Grundsätze der stationären Behandlung.

Wohnen

Die Unterbringung erfolgt in der Regel in Zweibettzimmern mit Bad und Toilette. In der Adaptionsphase bewohnt man ein Einzelzimmer.



Ludwigsmühle konkret

Die Behandlung

Die Behandlung orientiert sich an den Grundsätzen der medizinischen Rehabilitation für Abhängigkeitskranke. Die eingesetzten unterschiedlichen Therapieverfahren ergänzen sich gegenseitig und bilden so einen an den personenspezifischen Bedürfnissen ausgerichteten Therapieplan ab.

In die Behandlung integriert sind die Prinzipien der Selbsthilfe und die Grundsätze des 12 Schritteprogramms der Narcotic Anonymous (NA). Der externe Besuch einer NA Gruppe wird gezielt gefördert.

Der Therapiealltag wird durch verbindliche Tages- und Wochenpläne strukturiert. Individuelle Angebote ergänzen die Standardpläne.

Die Behandlung findet in einzel- und gruppenspezifischen Angeboten im Rahmen der therapeutischen Gemeinschaft statt. Jeder Rehabilitand hat einen Bezugstherapeuten.

Die Behandlungsangebote umfassen:

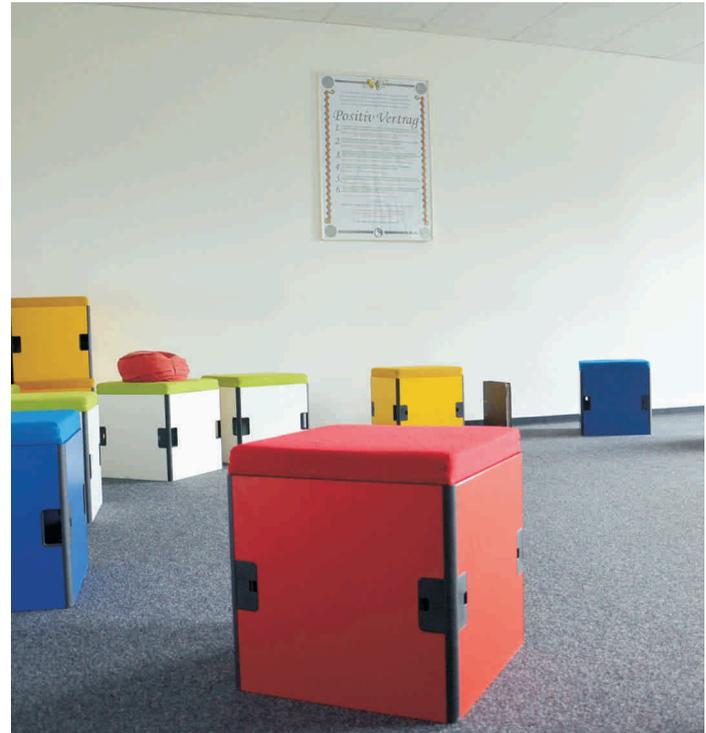
- medizinische/psychosomatische und psychiatrische Versorgung
- Psycho-, Sucht-, Sozial- und Arbeitstherapie



- Sport und Freizeitpädagogik
- Sozial- und Schuldenberatung
- Entspannungsverfahren und Bio- Neurofeedback
- Belastungstraining

Maßnahmen zur beruflichen Rehabilitation werden bei entsprechendem Bedarf frühzeitig eingeleitet.

Für das Zusammenleben in der Gemeinschaft gelten die Regeln der Hausordnung der Fachklinik.



Die 3 Therapiephasen E-V-A

E-Phase - Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase dauert in der Regel 4 - 6 Wochen. Im Rahmen dieser Phase findet die medizinische, psychologische und berufsbezogene Diagnostik statt. Der Einstieg in den Therapieprozess soll gelingen, die Behandlungsmotivation soll gefestigt und individuelle Behandlungsbedarfe sollen geklärt werden. Vor dem Wechsel in die Veränderungsphase findet gemeinsam mit dem Rehabilitanden eine 1. Therapieplanungskonferenz (TPK) statt, in der eine individuelle Therapieplanung mit spezifischen Behandlungszielen vereinbart wird. Um die Konzentration auf sich selbst zu ermöglichen, eine Neuorientierung zu erleichtern und einen inneren Abschied vom Suchtmittelkonsum einleiten zu können, werden in dieser Behandlungsphase die Außenkontakte eingeschränkt.

Nach Beendigung der Eingewöhnungsphase erfolgt in der Regel der Wechsel in die Veränderungsphase. Bei entsprechender Indikation ist auch ein Übergang in die ambulante Reha möglich.

Besonderheit

Bei einer Kombinationsbehandlung wird in der Therapieplanungskonferenz verabredet, dass einer stationären Phase (8-16 Wochen) zur Stabilisierung, Distanzierung und zum Erlernen alternativer Handlungsstrategien eine ambulante Phase (mind. 6 Monate) folgt, in der die Behandlungsergebnisse im Alltag überprüft und therapeutisch begleitet werden.





V-Phase - Intensivtherapeutische Veränderungsphase

Mit der Veränderungsphase beginnt die intensivtherapeutische Auseinandersetzung. Im Mittelpunkt dieser Phase steht die Veränderung problematischer und die Einübung neuer Verhaltensweisen.

Die therapeutische Auseinandersetzung konzentriert sich auf die eigene Biographie, die persönliche Suchtkarriere, die Herkunftsfamilie und die konkreten Lebensanforderungen. Im Therapieprogramm wechseln sich unterschiedliche Module ab, um ein realitäts- und belastungsbezogenes Setting zu ermöglichen.

Multidisziplinäre Ansätze dienen zu einer Bewusstwerdung ausbaufähiger Ressourcen und behandlungsbedürftiger Barrieren/Defizite. Die Alltagsbewältigung in der Gemeinschaft, die Übernahme von Verantwortung, Beziehungsgestaltung und eine gezielte alltagsbezogene Auseinandersetzung mit süchtigen Denk- und Verhaltensmustern werden eng therapeutisch begleitet.

Das kennen Lernen neuer Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und die Förderung kreativer und spiritueller Ressourcen, ermöglichen alternative Selbst- und Sinnbezüge.

Erste Belastungserprobungen finden sowohl innerhalb als auch außerhalb der Einrichtung statt.

Angehörige werden bei Bedarf in die Therapie mit einbezogen.

Es besteht die Möglichkeit zu einer mehrtätigen Besinnungsklausur zur Intensivierung der persönlichen Entwicklungsarbeit.

Die Therapieplanung wird regelmäßig überprüft und angepasst.

Die Veränderungsphase dauert zwischen 2 und 5 Monaten.

Im Anschluss an die V-Phase sind folgende Vermittlungen möglich:

Adaptionsbehandlung, Betreutes Wohnen, ambulante Nachsorge, ambulante Reha Sucht (ARS), Selbsthilfe.

Die 3 Therapiephasen E-V-A



A-Phase - Adaptionphase

Ein Wechsel in die Adaptionphase erfolgt dann, wenn eine berufliche Neuorientierung und externe Belastungserprobung erforderlich sind.

Die Adaptionphase dauert in der Regel 11 - 16 Wochen.

Im Mittelpunkt der Adaptionphase stehen die Vorbereitung auf die Alltagsbewältigung sowie eine soziale und berufliche Teilhabe ohne Zuhilfenahme von Suchtmitteln.

- Mittels betrieblicher Praktika findet ein Realitätstraining statt, welches gleichzeitig der Belastungserprobung und der beruflichen Neuorientierung dient.
- Regelmäßige Gruppengespräche fördern die weitere Reflexion und Modifikation gesundheitsförderlicher Verhaltensweisen.
- Einzelgespräche werden bei Bedarf fort geführt.
- der Besuch einer Selbsthilfegruppe wird erwartet und gefördert.
- Sport- und Freizeitangebote bieten neue Entspannungs- und Belohnungsmöglichkeiten.

Die Notwendigkeit weiter führender Maßnahmen wird geprüft. Eventuell anstehende Vorbereitungen für eine soziale oder berufliche Rehabilitation sollen während der Adaptionphase abgeschlossen werden.

Innerhalb des Therapieverbundes Ludwigsmühle besteht die Möglichkeit, die Adaptionphase auch in der Adaptionseinrichtung Quellenhof in Rengsdorf durchzuführen.

Besonderheit

Rehabilitanden, die die Phase I der Behandlung in einer anderen Fachklinik absolviert haben, können direkt in die Adaption der Fachklinik Ludwigsmühle aufgenommen werden.

Die Schwerpunkte in der medizinischen Rehabilitation:

- Medizinische/psychosomatische/psychiatrische Versorgung
- Sozial- und Schuldnerberatung
- Mitbehandlung reharelevanter Erkrankungen
- Berufliche Praktika
- Mitbehandlung chronischer Hepatitis B / C und HIV
- Vorbereitung von Anschlussmaßnahmen
- Suchtspezifische Therapie
- Psychotherapie
- Ergo- und Arbeitstherapie
- Sporttherapie
- Bio-/ Neurofeedbacktraining, Entspannungsverfahren
- Edukative Indikationsgruppen
- Rückfallprophylaxe
- 12 Schritte - Arbeit
- Raucherentwöhnung
- Therapeutische Intensivtage
- Freizeitgestaltung
- Interne und externe Belastungserprobung
- Integrierte Adaption



Basisregeln

Für die Behandlung in einer suchtttherapeutischen Gemeinschaft sind Regeln notwendig, die das soziale Miteinander für alle Rehabilitanden sicher und heilsam machen und die insbesondere das Loslassen von Suchtverhaltensweisen fördern und erleichtern.



Die wichtigsten Regeln

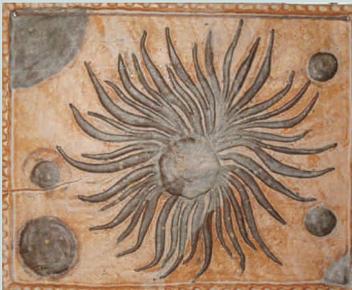
- Kein Konsum von illegalen Drogen oder Alkohol
- Keine körperliche und/oder seelische Gewalt
- Keine kriminellen Handlungen
- Unangemeldete Urin- und Atemalkoholkontrollen
- Eingeschränkter Nikotinkonsum (Rauchzonen)
- Eingeschränkter Medienkonsum
- Akzeptanz der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und Haftungen
- Aktive Mitarbeit und Mitwirkung bei der Durchführung der Behandlung
- Einschränkung des Kontaktes nach außen zu Beginn der Behandlung (Kontaktsperre)

Anschlussmaßnahmen

Reicht die Zeit der stationären Behandlung nicht aus, um eine suchtmittelfreie soziale und berufliche Teilhabe erwarten zu können, oder bedürfen die Behandlungsergebnisse einer weiteren Stabilisierung, können zusätzliche Angebote des Therapieverbundes genutzt werden. Wir halten an weiter führenden Maßnahmen eine ambulante Nachsorge in unserer Klinikambulanz, eine ambulante Reha Sucht an den Suchtberatungsstellen in Germersheim und Speyer und eine stationäre Nachsorge in unserem Betreuten Wohnen in Germersheim vor.

Stabilisierungs- / Auffangbehandlung

Eine erneute Behandlung ist möglich, wenn es nach regulär abgeschlossener Therapie zu Abstinenzkrisen und/oder Rückfällen kommt. Eine Behandlungsdauer bis zu 4 Monaten ist möglich.



Rückfallbearbeitung

Während der Therapie kann es zu Rückfällen kommen. Im Einzelfall wird geprüft, ob eine Fortsetzung der Behandlung möglich und sinnvoll ist. Mit dem Rehabilitanden zusammen werden die Bedingungen für eine Rückfallbearbeitung und Fortsetzung der Therapie festgelegt.

Der Tagesablauf - das Leben regeln

Für die aufeinander folgenden Therapiephasen gibt es auf deren Notwendigkeit abgestimmte Tages- und Wochenpläne.

Die in den Tages- und Wochenplänen fest gehaltenen Behandlungsangebote sind verpflichtend.

Die jeweiligen Berufsgruppen (Bezugstherapeuten, Medizin, Sozialberatung) halten im Wochenplan verankerte Sprechstunden vor.



Wir unterstützen den Besuch einer externen Selbsthilfegruppe der Narcotis Anonymous (NA).

Zusätzliche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung können auf dem Klinikgelände oder bei Ausgängen genutzt werden.

Die geleiteten Freizeitangebote verändern sich immer wieder. Derzeit werden z.B. kreatives Werken, Yoga und eine Laufgruppe angeboten.

Die Zeitstruktur der Tages- und Wochenpläne orientiert sich an einem gewöhnlichen Arbeitstag:

aufstehen: 6:30 Uhr, Nachtruhe: 23.00 Uhr

Basis-Wochenplan

Tag / Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	
Vormittag	Wecken, Frühstück und Morgenritual							
	Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL)						Wecken Frühstück	Frühstück
	Ergotherapie / Arbeitstherapie	Sozialberatung in der Gruppe / Arbeitstherapie	Ergotherapie / Arbeitstherapie	Yoga / Orgazeit / Sprechstunde Sozialdienst	Ergotherapie / Arbeitstherapie mit Indikationsgruppe	ATL	Besuch und Möglichkeit zur Belastungs-erprobung / Ausgang	
	Pause und Sprechzeit bei therapeutischen Mitarbeitern/innen							
	Gruppentherapie / Sporttherapie	Gruppentherapie / Plenum	Gruppentherapie / Sporttherapie	Indikationsgruppen	Gruppentherapie / Gesundheits-schulung (1x im Monat)	ATL		
Nachmittag	Mittagspause							Mittagessen
	Medizinische Visite / Sprechzeit							
	Gruppentherapie / Sporttherapie	PC Kurs / Arbeitstherapie	Gruppentherapie / Sporttherapie	Gruppen-ausflug	Arbeits-therapie	Arbeitstherapie / Sporttherapie	Freizeitkurse	Besuch und Möglichkeit zur Belastungs-erprobung / Ausgang
	Pause				Pause			
	Freizeitkurse	Sporttherapie	Belastungs-erprobung / Ausgang	Sport-therapie	Sporttherapie	Belastungs-erprobung / Ausgang		
Abend	Abendessen							
	Tagesreflexion							

Aufnahmeinfo Ludwigsmühle

Voraussetzung für die Aufnahme

- Schriftliche Bewerbung an den Sozialdienst
- Gültige Kostenzusage
- Abgeschlossene Entgiftung
- Möglichst abgeschlossene Zahnsanierung
- Gültige Ausweispapiere
- Krankenversicherungsschutz und Impfausweis

Die Fachklinik Ludwigsmühle wird von allen zuständigen Leistungsträgern belegt.

Wir empfehlen in jedem Fall den Kontakt zu einer Suchtberatungsstelle, da diese in der Therapievorbereitung wichtige Hilfestellung geben kann.

Die Aufnahme erfolgt in Absprache mit unserem Sozialdienst.

Eine direkte Aufnahme in die Adaptionphase ist bei entsprechenden Voraussetzungen möglich.



1. Wir bieten im Verbund unserer Einrichtungen Hilfen für Menschen, die suchtfährdet, suchtkrank oder im weiteren Sinne von Sucht betroffen sind.
2. Wir unterstützen suchtfährdete und suchtkranke Menschen unter Berücksichtigung ihrer Lebensumstände und ihrer Fähigkeiten auf dem Weg zur Gesundung, zu mehr Selbstbestimmung und zur Verbesserung ihrer Teilhabe am Arbeitsleben und am Leben der Gemeinschaft.
3. Unsere Arbeit ist geprägt von Wertschätzung sowohl untereinander, als auch gegenüber allen Rat- und Hilfesuchenden und Kooperationspartnern. Wir achten die Würde des Menschen unabhängig von Kultur, Herkunft und Geschlecht.
4. Unser Verhalten ist vorbildhaft.
5. Wir pflegen klare Kommunikationsstrukturen und unsere Entscheidungen sind transparent.
6. Klare Leitungs- und Organisationsstrukturen sowie Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit unterstützen die Arbeit im Verbund und dienen der Mitarbeiterzufriedenheit.
7. Wir stellen uns den Ansprüchen eines geschlechter- und altersgerechten Umgangs miteinander.
8. Wir arbeiten nach fachlich anerkannten Standards. Wir überprüfen und verbessern kontinuierlich die Qualität unserer Arbeit. Dies wird durch ein festgelegtes Fehlermanagement ergänzt.
9. Lebensweltorientierung, Fachlichkeit und Wirtschaftlichkeit sowie Nachhaltigkeit und die Berücksichtigung ökologischer Grundsätze sind Grundlagen unseres Handelns.
10. Flexibilität und Kreativität fördern unsere Entwicklung. Sie helfen uns, Probleme frühzeitig zu erkennen und Lösungen zu finden.

Therapieverbund Ludwigsmühle

So erreichen Sie uns

Fachklinik Ludwigsmühle

Waldstrasse • 67363 Lustadt

Tel.: 0 63 47 / 70 09-0 • Fax: 0 63 47 / 70 09-319

eMail: info-ludwigsmuehle@ludwigsmuehle.de

Internet: www.ludwigsmuehle.de

Aufnahmeplanung / Sozialdienst

Jürgen Gard und Klaus Seither

Zentralverwaltung: Alfred-Nobel-Platz 1 • 76829 Landau

Tel.: 0 63 41 / 52 02 - 198 und -199

Fax: 0 63 41 / 52 02 195

eMail: sozialdienst@ludwigsmuehle.de

Träger



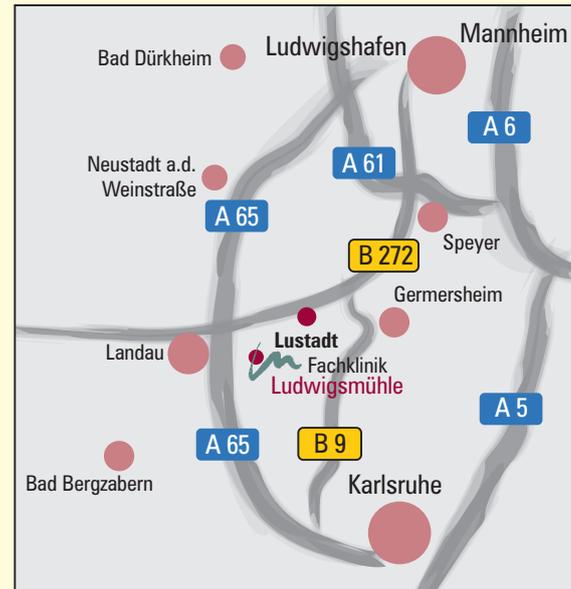
Therapieverbund Ludwigsmühle

Gemeinnützige Gesellschaft mbH

zertifiziert DIN ISO EN 9001 und Paritätisches Qualitätssiegel Reha



So finden Sie uns



Die Fachklinik Ludwigsmühle liegt im Landschaftsschutzgebiet der Queichauen in **Lustadt**, zwischen Landau und Speyer in der Pfalz.